

STELLWERK RUNDBRIEF 2011



THEMEN:

**MITGLIEDER - VEREINSLEBEN - TEAM - JUGENDHILFE - TIM TENDER - LOCK-O-MOTIVE -
SPURENSUCHE - STELLWERK IM INTERNET - EHRENAMTLICHE MITARBEITER - KLAUSUR 2010 -
MITARBEITER - RAUM DER STILLE - AUSBLICK**





INHALT

EDITORIAL		1
EIN WICHTIGES ORGAN – DER AUFSICHTSRAT	MARIA OSTMANN	2
PERSONAL UND TEAM UND JAHRESSZUKTUR	VOLKER SIPPEN	2
RÜCKKEHR IN VERTRAUTE GEFILDE	KATHLEEN DÖRING	3
ICH-DU-WIR – ALLE AUF KLAUSUR	MAGDALENA STENZEL	5
GEMEINSAMES SUCHEN NACH RESSOURCEN	KONSTANZE KLUGE	6
AUF DIE SPUR DES STELLWERKS GEFÜHRT	INGRID BUDER	7
RAUM DER STILLE		8
ICH WURDE EINES BESSEREN BELEHRT	SANDRA MÜLLER	9
GEMEINSCHAFT IST WICHTIG	TOBIAS TEUBNER	10
PROJEKT TIM TENDER	FRANZISKA BECHER & SANDRA LEHMANN	11
NEWS VOM PROJEKT LOCK-O-MOTIVE	ANNA-KATHARINA CZERMAK	12
WAS WÄRE STELLWERK OHNE INTERNET	SONNHARD LUNGFIEL	13
IM RUHESTAND UNRUHIG GEBLIEBEN	SONNHARD LUNGFIEL	14
EIN HERZLICHEN DANK AN ALLE SPENDER	THOMAS WEINHOLD	15
SPENDENAUFUF	SONNHARD LUNGFIEL	16
IMPRESSUM UND KONTAKTDATEN		17

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, Freunde und Interessierte,

nun liegt die 4. Ausgabe der SIGNALBOX in Euren Händen. Wir möchten den Jahreswechsel zum Anlass nehmen, Bilanz über die zurückliegende Arbeit zu ziehen und Euch gleichzeitig einen Ausblick auf die kommenden Aktivitäten des Stellwerk zu geben. Dankbar blicken wir auf ein bewegtes und erfolgreiches Jahr zurück. Viele Menschen haben unsere Arbeit in vielfältiger Weise begleitet und unterstützt. Wir sagen ganz herzlich „Dankeschön“. Einen kleinen Rückblick auf das letzte Jahr findet Ihr auf den nächsten Seiten.

Viele Veränderungen – fachliche, strukturelle und im Team – fordern uns heraus und geben die Gelegenheit, diese immer wieder neu gemeinsam gut zu meistern. Unser diesjähriges Jahresthema: „STABILITÄT in BEWEGUNG – Veränderungen GEMEINSAM meistern“ wird uns als roter Faden in der nächsten Zeit bewegen und leiten.

Der Vorstand und das gesamte Stellwerk wünscht Euch und Euren Familie ein gesegnetes Jahr 2011, erfolgreiche und glückliche Momente, Kraft für Anstengendes und Zeit zum Auftanken. Wir freuen uns auch im kommenden Jahr wieder auf persönliche Begegnungen, zahlreiche Unterstützung und gemeinsames Engagement.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und grüßen Euch herzlich

Verantwortlich für den Inhalt ist der jeweilige Unterzeichner, nicht der Herausgeber. Wenn Ihr die SIGNAL-BOX regelmäßig per e-Mail erhalten wollen, teilt uns dies bitte mit (post@stlw.de). Artikel, Ideen, Kritik und Verbesserungsvorschläge für den nächsten Rundbrief bitte bis zum **30.11.2011** einreichen.

Außerdem suchen wir ebenfalls fleißige Schreiber und Layouter für die Verstärkung unseres Redaktionsteams. Bei Interesse bitte bei Sonnhard Lungfiel oder Anna-K. Czermak melden.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

PERSONAL UND TEAM

Wie schon fast Tradition im Stellwerk begann das Jahr mit einem Jahresmotto. Für das Jahr 2010 nannten wir es: „ICH – DU – WIR – gemeinsam Vielfalt im Arbeitsalltag leben“.

Bekannt ist, dass Sozialpädagogen in ihrem Arbeitsfeld der erzieherischen Hilfen eine Vielfalt von unterschiedlichen Lebenswelten, eine Vielfalt von menschlichen Besonderheiten, eine Vielfalt von Lebensbelastungen und eine Vielfalt von individuellen Lebensbewältigungsstrategien erleben. Weniger bekannt ist, dass es Arbeitsteams gibt, die sich durch ganz vielfältige Art und Weise gegenseitig unterstützen, von einander lernen, fachliche Entwicklungen ermöglichen und einen guten Blick füreinander haben und das noch zum Jahresthema für sich erklären. Angeregt durch unsere Klausur im März in Nebelschütz beschäftigten wir uns zudem in Kleinteamrunden im Laufe des Jahres mit die-

sem Thema und stärkten dabei das Miteinander und unsere Professionalität.

2010 war bislang das Jahr im Stellwerk mit dem größten Personalwechsel. Neu hinzugekommen sind: Ingrid Buder, Stephan Rother, Magdalena Stenzel, Anja Herrmann, Timotheus Tannhäuser und Tabea Tews. Insgesamt 6 Praktikanten und Praktikantinnen konnten die Arbeitsfelder des Stellwerks im Laufe des Jahres kennenlernen. Anne Küttler hat ihre Elternzeit begonnen und Jana Heitmann und Susanne Hantusch haben ihre Arbeit nach oder während ihrer Elternzeit wieder bei uns aufgenommen. Manuela Eulitz hat in der Buchhaltung begonnen, Daniel Lechner als Fachleiter im Tender-Projekt und Werner Freudenberg unterstützt uns als Hausmeister. Gerhard Fritzsche, Sarah Wirth, Jasmin Doboutowitsch und Marion Hochauf haben ihre Arbeit im Stellwerk beendet.

Wir sind sehr froh und dankbar über das hohe Engagement aller Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen. Wir danken an dieser Stelle allen ganz herzlich für ihr umfangreiches Engagement die hohe Motivation und das gute Betriebsklima.

JAHRESSTRUKTUR STELLWERK 2011

Anfang Januar:	Neujahrsgruß mit Rückblick und Ausblick
Januar /Februar:	Mitarbeitergespräche mit Rückblick Vorjahr und Zielvereinbarung 2011
März:	Klausur

April:	Treffen des Vorstandes mit dem Aufsichtsrat
Mai:	Mitgliederversammlung
Oktober:	Vorstandssitzung
November:	Treffen des Vorstandes mit dem Aufsichtsrat
Dezember:	Adventsfeier mit Jahresrückblick

VOLKER SIPPTEL

RÜCKKEHR IN VERTRAUTE GEFILDE...

„Ich hätte gewonnen und würde zum Kreis der Auserwählten gehören“, mit diesen verheißungsvollen Worten flatterte die e-Mail von Anna mit der Bitte um einen kleinen Artikel zu meiner Person für die diesjährige Signalbox in meinen digitalen Stellwarepostkasten. Wie ein Gewinn fühlt sich mein vergangenes, erstes Jahr im Stellwerk tatsächlich an.

Ich hatte mich nach fast 5jähriger Tätigkeit mit suchtmittelabhängigen jungen Menschen in der Drogenklinik Moritzburg für eine dringend notwendige berufliche Veränderung entschieden. Da ich nach meinem Studium an der EHS in Dresden (mittlerweile dürfte diese sicher allen Lesern dieser kleinen Zeitschrift bekannt sein) mein Berufsanererkennungsjahr im Kinder- und Jugendnotdienst Dresden gemacht und danach noch einige Jahre auf Honorarbasis in der Anonymen Mädchenzuflucht gearbeitet habe, war die Entscheidung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und de-

ren Familien im Stellwerk fast schon so etwas wie eine kleine Rückkehr in vertraute Gefilde.

Und dies im doppelten Sinne, denn die Arbeit im Stellwerk, mit Gleisen, Bahnhöfen, Lokomotiven und Weichen habe ich durch meine langjährige Mitarbeit als Kind bei der Parkeisenbahn in Dresden sehr verinner-



*Kathleen Döring
(Bild links)*

licht und muss entsprechend immer mal wieder schmunzeln, wenn ich die ganzen Eisenbahn-accessoires in den Räumlichkeiten des Stellwerk entdecke. Als ich dann zur vergangenen Weihnachtsfeier auch noch einen Eisenbahner-Räuchermann geschenkt bekam, war ich mir erneut sicher, das Gott Humor haben muss. Meinen Humor und das Lachen hatte ich während der Arbeit in der Klinik schleichend und fast unmerklich verloren, obwohl dies(er) doch für mich so sehr zu einem erfüllten und beglückenden Leben gehört. Umso dankbarer bin ich, das ich im Stellwerk wieder ganz viel lachen kann, mit den Kollegen und auch mit den Klienten. Arbeit im Stellwerk bedeutet für mich auch nach einem Jahr noch immer paradiesische Zustände, wenngleich die Hühner nicht nur vom Himmel fallen und es durchaus sehr anstrengende und mich fordernde Tage gibt. Aber der liebevolle und aufmerksame Umgang untereinander, die luxuriösen Rahmenbedingungen (ich denke da nur an „meinen“ kleinen roten Ford Ka der mir täglich Obdach gibt und gefühlt manchmal sogar Heimat ist), die Gewissheit auch in Krisen immer

gut aufgehoben zu sein und Ansprechpartner zu haben, die effiziente, überaus professionelle, strukturierte (ich liebe Strukturen!!) und dennoch flexible und individuelle Arbeitsweise machen Stellwerk für mich paradiesisch.

Ich habe endlich wieder Zeit, gemeinsam mit den Klienten Weichen zu stellen und nicht nur Stunden mit Berichten und inner-teamlichen Grabenkämpfen zu verbringen. Erfreut bin ich



Kathleen Döring

auch darüber, das meine suchttherapeutische Zusatzausbildung nicht ganz verstaubt, denn Volker und Andreas haben eine besondere Stärke, ihre Mitarbeiter ausbildungs- und persönlichkeitsorientiert einzusetzen! Auch dieser Weitblick ist vor dem Hintergrund meiner bisherigen Erfahrung einzigartig. Aber genug, ich komme schon wieder ins Schwärmen.

Natürlich gibt es auch für mich noch ein Leben neben der Arbeit im Stellwerk. Um dies muss ich durch die Gleitzeit manchmal etwas kämpfen, aber das schärft die Abgrenzungsfähigkeit. Ich gehe gern schwimmen, verschlinge leidenschaftlich gern Unmengen an Romanen, erobere die Kinosäle und bestaune die wundervolle Schöpfung (besonders durch meine Kamera) bei vielen Reisen im In- und Ausland.

KATHLEEN DÖRING

ICH-DU-WIR – ALLE AUF KLAUSUR

Im Gänsemarsch geht es die knarrende Holz-
treppe hoch. Unterm Dach reiht sich Bettchen
an Bettchen. Hier sind übers Wochenende die
Stellwerk Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein-
gezogen. Rucksack und Hausschuhe – alles
dabei. Es ist ein Pilgerhäuschen, alt, mit guter
Stube, irgendwo in der Lausitz. Nebelschütz
heißt das Dorf und der Name trifft zu, es ist
neblig, nass feuchtes Winterwetter. Das
Stellwerk-Team ist in zehn Jahren groß gewor-
den und an diesem Wochenende steht Team-
entwicklung auf dem Programm.



Stellwerk Jugendhilfe Team 2010

Die gemeinsame Zeit beginnt mit einem ge-
mütlichen Essen, jeder trägt etwas dazu bei.
Darauf folgt ein pädagogischer Spieleabend.
Fähigkeiten und Talente werden aufgedeckt –
siehe da, nicht nur Empathie und Spontanität,
sondern auch Rationalität oder Organisations-
kunst prägen das Team und braucht die ge-
meinsame Arbeit. Bei Wein und Afrikapräsen-
tation klingt der Abend aus.

Der Samstag beginnt mit intensiver superviso-
rischer Arbeit. Hieraus entwickeln sich Mitar-
beiter-Kleintteams, in denen Fähigkeiten und

Erfahrungen gemischt vertreten sind. Die
Teams finden sich zu einem ersten internen
Treffen. Name und Satzung werden ausge-
handelt. Nach diesem Wochenende werden
die Mitarbeiter wieder überwiegend allein im
Arbeitsalltag als Einzelfallhelfer stehen. Hier
sollen die WOSSIP, EinZ, Pausenknüller oder
Haltestelle Heideblick eine Zelle der kollegia-
len Nähe und Unterstützung sein.

Nachmittags machen sich alle zum Wandern
auf. Das Ziel ist nur Jan bekannt. Kleine Er-
zählgrüppchen wandern über matschige Feld-
wege und kommen schließlich in Deutschba-
selsitz beim Hufschmied an. Es gibt tatsächlich
noch echte Hufschmiede - wie im Märchen.
Der Schmied bringt Eisen zum glühen, Frei-
willige dürfen mit drauf hämmern. Nach eini-
gem Glühen und Hämmern entsteht ein
Kreuz. Es wird später seinen Platz im neuen
Raum der Stille in Radeberg finden.

Am Abend überrascht Jan mit Filzhut, Hosenträger
und Holzfellerhemd das Team. Im
Tagungshaus wartet hinter einer verschlosse-
nen Tür ein Geheimnis. Die Tür wird geöffnet,
volkstümliche Musik düdelt entgegen und
drinnen klöppelt Doreen, am Stellwerklogo.
Doreen, im Trachtenkleid, führt das Team in
die Geheimnisse eines echten erzgebirgi-
schen Hutzenabends ein. Ein Schnitzen, Hä-
keln, Sticken und natürlich Klöppeln beginnt.
Mancher kann an Werkerfahrungen aus der
Schule anknüpfen, eine Anderer verzweifelt
am Stricklieseln. Mit viel Gelächter wird ge-

werkelt und gehäkelt. Dazu wird gesungen und erzählt. Jeder Stellwerker hat bereits viele Schritte, so mancher, rund um die Welt gemacht. Auf Wegen und Umwegen sind sie zur Sozialen Arbeit gekommen. Erstaunlich, was alles so in diesem Team drinsteckt.



Doreen Niclas klöppelt des Stellwerk-Logo

Am Sonntagmorgen stopfen alle die Schlafsäcke und ziehen wieder aus. Gemeinsam geht es zum Gottesdienst in einem kleinen Örtchen in die Dorfkirche. Der Altersdurchschnitt sinkt, die Besucherzahl steigt und auch dem Gesang tut die Verstärkung gut. Innerlich gestärkt endet die intensive gemeinsame Zeit mit einem Pizzariaschmaus in Kamenz.

Mal wieder ein bisschen die Heimat kennengelernt, einander nähergekommen und etwas übermüdet fahren die StellwerkerInnen in roter Autokolonne heimwärts.

Vielen Dank an die Organisatoren dieser Klausur. Besonders Doreen, Jan und Holger haben mit viel Liebe und Aufwand diese Klausur gestaltet.

MAGDALENA STENZEL

GEMEINSAMES SUCHEN NACH RESSOURCEN...

Seit Anfang des Jahres darf ich Mitglied des Stellwerkvereines sein. Der Beweggrund lag darin, dass dieser Ort für meinen Mann André Kluge mehr als ein Arbeitsplatz war. Hier konnte er seine Gaben einbringen, Glauben und Gemeinschaft leben. Durch André hatte ich einen kleinen Einblick in die Arbeit des Stellwerkes und sehe damit deren Dringlichkeit. Es ist eine besondere Gabe, wenn Menschen im Anderen nicht das vordergründige Versagen sehen, sondern den verborgenen Schatz. Im gemeinsamen Suchen nach Ressourcen, einen guten Lebensweg zu finden, erfüllt sich das Wort: *"Was ihr einem meiner Geringsten getan habt, habt ihr mir getan."*

Die Bibel spricht von einem Leib mit vielen Gliedern. André hatte eine tragende Funktion und ich darf mich nun als unscheinbares Glied zugehörig wissen. So konnte ich das Sommerfest mit vorbereiten. Eine Idee von André, die nun weiter lebt. Ihm war es wichtig, die Balance zwischen Arbeit, einer Auszeit und Zeit für Gemeinschaft zu finden. Eine besondere Freude ist für mich der Raum der Stille. Obwohl André ihn nur in Gedanken gestalten konnte, habe ich das Gefühl er hat handwerklich mitgewirkt.

Für seine beiden Söhne ist das Stellwerk ein wichtiger Ort, sie verbinden ihn mit ihrem Vater. Der Verein findet täglich seinen Platz in ihrem Gebet.



Neues Vereinsmitglied: Konstanze Kluge (Bild li.)

André sagte zu Beginn seiner schweren Krankheit: *"Gott wird etwas Großes tun!"*.

Einen Funken davon kann ich langsam erkennen. Durch alle Nächte des Lebens, durch alles Geschehen, was es auch sein mag, tritt die Gegenwart dessen, der da war und der da ist und der da kommt.

KONSTANZE KLUGE

AUF DIE SPUR DES STELLWERKS GEFÜHRT...

Nun darf auch mich vorstellen in der heißbegehrten SIGNAL-Box und Euch ein wenig erzählen wie ich zum Stellwerk gekommen bin und was mich an der Arbeit fasziniert.

Meine erste Begegnung mit dem Stellwerk ist nun genau ein Jahr her. Gegen Ende meines Anerkennungsjahres bei Stoffwechsel e.V. wurde ich sozusagen auf die Spur des Stellwerks geführt.

Auf der Homepage habe ich mich dann schlau gemacht und festgestellt, dass gerade eine Stelle ausgeschrieben ist. Alles weitere ging dann recht ZÜGIG (wie sollte es bei Stellwerk anders sein) und im Januar 2010 war dann

mein erster Arbeitstag.

Stellwerk bedeutet für mich vor allem eine Arbeitsstelle, die viel bereithält und bietet. Professionell ausgedrückt ist es ein buntes Team mit christlichem Fundament, Vielfalt in Arbeitsweise, Methodik und Klientel, Professionalität und Fachkompetenz, Mobilität, Herausforderungen rund um die Uhr, Flexibilität im Denken, Entscheiden und Handeln, Engagement und vielen Freiräumen.



Ingrid Buder

In einem Bild ausgedrückt ist es wie ein Bienenstock mit vielen Bienen, die mit ihren roten Autos Tag für Tag ausschwärmen (eigentlich sind es eher Nachtschwärmer), manchen Staub in Nektar umdeuten und dabei viel Honig produzieren.

- *Besonders empfinde ich:*
 - das Zu-TRAUEN der Leitung
 - das Ver-TRAUEN in die Entscheidungen und Handlungen
 - sich TRAUENDE Mitarbeiter
 - viel anverTRAUTES (Menschen wie Verantwortungsbereiche)

- Herausfordernd sind für mich:
 - UNvorhersehbarkeiten im Umgang mit den Klienten
 - UNverhoffte Wendungen und rasch abverlangte Entscheidungen
 - UN-und UMwege mit Auto und im Hilfeprozess
 - UNzeiten der Arbeit
 - Was ich in die Arbeit einbringen kann:
 - Kreativität in allen Richtungen
 - Mein Wunsch für Stellwerk:
- Sei ein Segen auf allen deinen Wegen.

INGRID BUDER

RAUM DER STILLE EINGERICHTET



*„Wir müssen bereit werden,
uns von Gott unterbrechen zu lassen.“*

(Dietrich Bonhoeffer)

Zur Geschichte des Stellwerkes gehört von Anfang an die Frage, in welcher Form unser christliches Leitbild umgesetzt werden kann. Inwieweit es nach außen sichtbar sein soll und inwieweit wir Möglichkeiten ungenutzt lassen. Nun gibt es Menschen, die der Meinung sind, dass allein die Auseinandersetzung mit der Frage ausreicht. Andere sagen, dass schon unsere Arbeit selbst ein Zeichen und eine Auswirkung des Glaubens ist. Wiederum andere sagen: es könnte konkreter werden!

In der Mai-Teamsitzung 2009 machte unser Mitarbeiter Johannes die Frage nach dem christlichen Profil und die Rolle des Gebetes

zum Thema einer Andacht. Neben dem Austausch von Erfahrungen und Wünschen stellten wir erneut fest: die Hektik der Betreuungsarbeit und ein fehlender Ort erschweren die Umsetzung und lassen wenig Raum für Stille, Pause und Gebet.

Etwas später, kurz vor dem Anmieten eines dritten Gebäudes, schlug unser Mitarbeiter



Raum der Stille

Jan vor, einen der neuen Räume von Anfang an als eine Möglichkeit für Rückzug und Entschleunigung zu nutzen und die Gedanken der Mai-Andacht dadurch in die Tat umzusetzen.

Ab Dezember 2009 begann das TENDER-Team einen Raum im Gebäude 303 nach Vorschlägen von Jan zu gestalten. Ganz bewusst wurde dabei auf die Verwendung von Rot und Grün als Stellwerk-Merkmal verzichtet. Es wurden spezielle Sitzgelegenheiten entworfen, die ein individuelles Gestalten des Raumes möglich machen.

Abgeschlossen wurde die Einrichtung während der Klausur 2010. In der Schmiede der Firma Barchmann in Deutschbaselitz entstand vor den Augen des Teams ein Kreuz, das sich seither im Raum der Stille befindet. Der Raum wird nun seit März 2010 für Andachten, Kurzbesprechungen und persönliche Zeiten der Stille und des Gebetes genutzt.

Seitdem trifft sich nun auch regelmäßig ein Gebetskreis von vier Mitarbeitern. An festem Ort, zu fester Zeit und ungestört.

ICH WURDE EINES BESSEREN BELEHRT...

- *Warum bist du im Stellwerk?*

Ich wollte in einem mir noch unbekanntem Handlungsfeld neue Erfahrungen sammeln und schauen, ob dieses Handlungsfeld etwas für mich ist, wo ich mir vorstellen könnte, zu arbeiten. Nachdem ich mir ein paar Praktikumsstellen angeschaut habe, habe ich mich für das Stellwerk entschieden, weil ich mich hier von Anfang an gut aufgehoben gefühlt habe. Außerdem habe ich nach Herausforderungen gesucht und bin einfach ins kalte Wasser gesprungen und es hat geklappt.

- *Was hat am besten gefallen/ hast du am meisten genossen?*

Hier herrscht trotz der vielen Angestellten ein guter Teamgeist und ein angenehmes Miteinander. Wenn ich eine Frage hatte, fand ich immer ein offenes Ohr und die Begleitung von meiner Mentorin war auch toll. Ich habe in vielen Bereichen einen Einblick erhalten und einen Gesamtüberblick bekommen. Sehr angenehm war die gute Strukturierung der Arbeit. Das fing bei den Regalbeschriftungen an bis hin zu Stellware. Ich mag Struktur. Das gibt



Praktikantin Sandra Müller

einem Sicherheit im Erfahrungs- und Lernprozess.

- *Was war schwierig?*

Manchmal hab ich mir weniger zugetraut als ich anscheinend kann und ich wurde eines Besseres belehrt. Das war im Endeffekt eine gute Erfahrung, nur bis zur Erkenntnis dahin, war es nicht immer einfach. Mir ist die Arbeit im Lock-o-motive wegen den Mitarbeitern dort schwer gefallen. Dort hätte ich mir mehr Kooperation gewünscht. Das hätte die Arbeit einfacher und erfolgreicher gemacht.

- *Was hast du hier gelernt?*

Viele Dinge, die im Studium angesprochen wurden, sind mir hier wieder begegnet, wie z.B. zirkuläre Fragen, Gesprächsführung, Empowerment, 5-Säulen-der-Erziehung, etc. Somit war es mir möglich Theorie und Praxis zu verknüpfen. Ich kann mich jetzt auch besser organisieren, besser Prioritäten setzen und habe gelernt mit Konfliktsituationen besser umzugehen. Man muss nicht immer auf alles sofort eine Antwort haben. Prozesse sind wichtig.

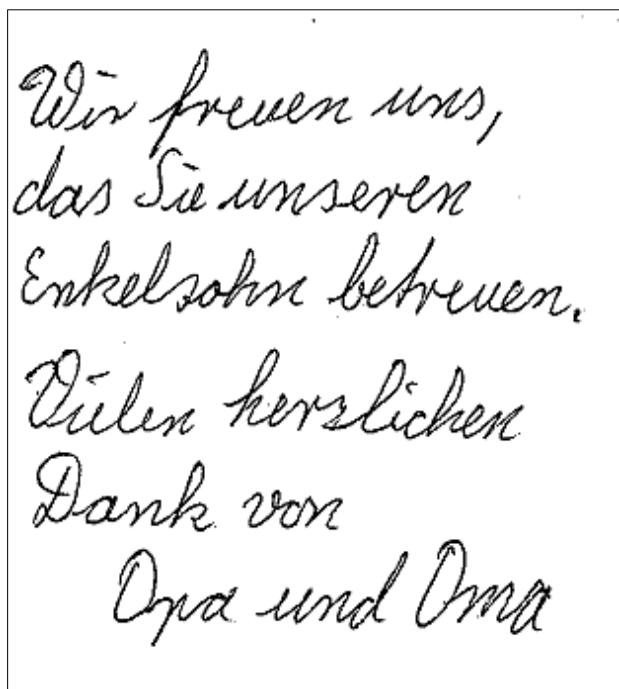
- *Was wünschst du dem Stellwerk?*

Ich wünsche euch, dass ihr trotz der Veränderungen im Team, euren tollen Teamgeist behaltet und ihn weiter stärkt. Ich wünsche euch gute Nerven, den gewissen Biss, Durchhaltevermögen auf den Durststrecken und eine große Portion Humor und Gottes Segen. Bleibt so strukturiert, qualitätsorientiert und offen.

Vielen Dank auch an Anna für die gute Begleitung, an Doreen K. für die Erklärungen,

Unterstützungen und netten Worte, an alle die mich mitgenommen und hospitieren lassen haben, an Werner für die perfekte Raumplanung und danke an die vielen Mitfahrgelegenheiten nach Dresden.

SANDRA MÜLLER



Kleine Erfolge unserer Arbeit

GEMEINSCHAFT IST WICHTIG...

- *Warum bist du im Stellwerk?*

Ich habe schon in früheren Praktika den Bereich der Hilfen zur Erziehung kennengelernt und wollte das noch vertiefen. Ich kann mir gut vorstellen in diesem Bereich nach dem Studium in die Praxis einzusteigen.

Ich kannte schon vor dem Praktikum einige Leute, die im Stellwerk arbeiten und die mir Interessantes davon erzählt haben. Daraufhin habe ich mich beworben.

- *Was hast du besonders genossen?*

Das entgegengebrachte Vertrauen und der liebevolle Umgang miteinander.

- *Was war schwierig?*

Als Herausforderung habe ich durchaus auch den Umgang mit Nähe und Distanz gesehen. Das bezieht sich einerseits auf die AdressatInnen unserer Arbeit, andererseits aber auch auf die KollegInnen im Stellwerk – als Praktikant bin ich ja nur für ein Semester „dabei“ ...

- *Was hast du gelernt?*

Ich habe viele praxisrelevante und methodische Einblicke bekommen, die im Rahmen des (Theorie-)Studiums so sicherlich nicht möglich sind. Weiterhin habe ich festgestellt, dass ich auch noch an mir selbst zu arbeiten habe, um der Praxis eines Sozialarbeiters verantwortungsvoll und professionell gerecht zu werden. Das wichtigste aber ist die Erfahrung, dass eine gute Gemeinschaft im Team sehr viel wert ist und Kraftquelle für die Herausforderungen der alltäglichen Arbeit bietet.

- *Was wünschst du dem Stellwerk?*

Ich wünsche allen MitarbeiterInnen die nötige Kraft, zukünftige Herausforderungen gut zu meistern. Ich wünsche eine gute Gemeinschaft, (gemeinsame) Erfahrungen die euch weiterbringen und die Gewissheit über Gegenwärtigkeit von Gottes Segen.

TOBIAS TEUBNER

Projekt TIM TENDER

Wieder geht ein Jahr TIM TENDER zu Ende. In unserer Jugendberufshilfemaßnahme wurden bislang insgesamt 37 Jugendliche ein Stück auf ihrem beruflichen Weg begleitet. Es stehen 20 Plätze für Jugendliche zwischen 18 und 25 zur Verfügung, doch durch die hohe Fluktuation, hatten auch weitere Jugendliche die Möglichkeit am Projekt teilzunehmen. Die TeilnehmerInnen haben im Projekt die Chance, an ihren Kompetenzen zu arbeiten, die ihnen die Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen sollen. Unterstützt werden sie von drei Fachanleitern und drei SozialpädagogInnen.

Auch in diesem Jahr wurde das Projekt zum überwiegenden Teil durch den Europäischen Sozialfonds finanziert. Eigens für das Projekt haben wir ein neues Gebäude angemietet, dieses wird von den Fachanleitern und den Teilnehmern gestaltet und anfallende Reparaturen durchgeführt. In diesem Zusammenhang werden die fachlichen Kompetenzen gefestigt und erweitert.



Sandra Lehmann (Praktikantin) u. Frau Becher (Teilnehmerin des Projektes)

Über die Inhalte der Maßnahme berichtet im folgenden eine Teilnehmerin des Projektes:
„Zu Beginn der Maßnahme wurde ein Unterstand für das Umweltzentrum Dresden geplant, organisiert und im Laufe des Projektes verwirklicht. Nach der Fertigstellung wird der Unterstand im Frühjahr 2011 in Dresden aufgebaut. In der Holzbearbeitung lernten wir z.B. wie man Holzböcke anfertigt. Dazu hatte wir ein Musterstück an dem wir uns orientieren konnten. Danach haben wir uns das Material zugesägt und zu geschliffen. Außerdem lernten wir in der Holzbearbeitung noch wie man Räder für kleine Lokomotiven anfertigen kann. Dazu kauften wir uns sägerauhe Dachlatten aus dem Baumarkt, welche wir platt hobelten, mit der Lochkreissäge ausbohrten, glatt schliffen und bearbeiteten. Im Bereich Metallarbeit fertigten wir für eine Firma Lochplatten an. Auch im hauswirtschaftlichen Bereich waren wir tätig. Dort haben wir viermal die Woche verschiedene Speisen zubereitet, was dann zur Mittagspause den Teilnehmer zur Verfügung stand und gerne gegessen wurde.

Zur Weihnachtszeit bereiteten wir verschiedenen Arten von Keksen zu, was uns sehr viel Freude bereitete. Die Plätzchen wurden den Mitarbeitern der Ämter als kleine Aufmerksamkeit überreicht. Aber auch Reinigungsarbeiten gehörten mit zum täglichen Arbeitsleben. Dazu gehörte jeden Montag die Reini-

gung der Dienstfahrzeuge der Mitarbeiter.

Wir bekamen von verschiedenen sozialen Institutionen Aufträge für Außeneinsätze, zum Beispiel in Kleinröhrsdorf und Arnsdorf. Dazu gehörten Gartenarbeiten, wie Rasen mähen und Laub beseitigen.

Als Dankeschön für unsere Unterstützung, brachte uns Frau Hauck bei, wie man Weihnachtskränze bindet und gestaltet.

Um wohngestalterische Fähigkeiten auszubauen, stellte das Stellwerk dem Projekt ein Wohnmobil zur Verfügung. Alte Sitzbänke wurden entfernt und neue eingebaut. Bei diesem Projekt konnte man vor allem „Auto“ begeisterte Teilnehmer motivieren. Ein weiteres Highlight war das praxisbezogene Reifenwechseln im Autohaus Pietzsch, unter werkstattähnlichen Bedingungen.

Dieses Jahr wurde der Reflexionsraum unserer Sozialpädagogen schallisoliert. Dabei konnten sich die Teilnehmer mit dem Trockenbau vertraut machen. Im Anschluss soll der Raum noch kreativ gestaltet werden. Die Vorschläge dafür, kommen von einer Teilnehmerin und werden über ein visuelles Raumgestaltungsprogramm dem Stellwerkvorstand präsentiert.

Für Auflockerung sorgte auch in diesem Projekt wieder unser alljährliches Bergfest. In diesem Jahr organisierten die Sozialpädagogen eine Schnitzeljagd, auch Geocaching genannt. Mit Hilfe es GPRS-Gerätes wurden wir zu dem Ziel unserer „Reise“ geführt und alle unterschrieben in dem „Gästebuch“. Nach dem

Ausflug wurde gegrillt und trotz des schlechten Wetters war es ein sehr gelungener Tag. Bedauerlich war, dass in diesem Jahr leider nicht so viele Exkursionen statt fanden.“

FRANZISKA BECHER + SANDRA LEHMANN

NEWS VOM PROJEKT LOCK-O-MOTIVE

Unser offenes Projekt „Lock-o-motive“ konnte auch 2010 wieder viele Angebote für Kinder, Jugendliche und interessierte Eltern vorhalten. Bei insgesamt 30 mobilen Einsätzen im gesamten Landkreis Bautzen konnten wir an die 600 kleine und große Menschen motivieren, sich mit dem Werkstoff Holz zu beschäftigen und dabei eigene Fähigkeiten zu testen und weiter auszubauen. Auch die Kreativwerkstatt wurde mobil angefragt.



LOM auf dem Kirchentag in Kamenz 2010

Die wöchentlichen lokalen Werkstattangebote, wie die Holz-, die Fahrrad-, die Musik- oder die Eisenbahnwerkstatt, den Mädchentreff oder die Kreativwerkstatt besuchten letztes Jahr regelmäßig ca. 400 Kinder und Jugendliche. Dabei sind die Eisenbahnwerk-

statt, die Musikwerkstatt und der Mädchentreff die besonderen Renner unter den Werkstätten. Dank der Unterstützung der zahlreichen MAE-Kräfte (Mitarbeiter mit Aufwandsentschädigung) vom ASZ Kamenz und weiteren Ehrenamtlichen ist es möglich, die Angebote des Projektes aufrechtzuerhalten trotz der fehlenden öffentlichen Finanzierung.

Seit Herbst sind drei MAE-Kräfte im Projekt tätig – Tina, Jürgen und Falk, die sich sehr engagiert für das Projekt einsetzen. Herzlichen Dank an Euch Alle! Auch bei Lukas, Wolfgang und Steffen - unsere drei Ehrenamtlichen - möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken! Ohne Euch würde es das Lock-o-motive Projekt nicht geben. Als kleines Dankeschön an die Mitarbeiter veranstalteten wir im Sommer ein kleines Grillfest.

Für das nächste Jahr hoffen wir auf weitere Unterstützung durch unseren Ehrenamtlichen und die MAE-Kräfte vom Jobcenter. Geplant ist u.a. auch die Teilnahme mit der mobilen Holzwerkstatt auf dem Kirchentag im Juni 2011 in Dresden. Solltet ihr neugierig geworden sein, schaut doch einfach mal bei uns vorbei.

ANNA-K. CZERMAK

WAS WÄRE STELLWERK OHNE INTERNET

www.stellwerkev.de oder www.stlw.de Ohne solche Angaben ist heute niemand wirklich auffindbar – die Postadresse ohne Anfahrtsbeschreibung reicht vielen heute nicht mehr, weil sie eigentlich vor direkter Kontaktaufnahme

schon möglichst alles vom anderen erfahren möchten.

Ein Profi in der Darstellung hat zum Stellwerk Zugang gefunden, über den wir uns sehr freuen: Unsere Unterstützerin für die Stellwerk Internetgestaltung, für die aktuelle Kommunikation: Steffi Hocke.

Ihr Leben in Kurzform wie sie es selbst darstellt: Sie ist eine Gestaltungstechnikerin, Grafik ist kein Fremdwort für sie, kennt sich in vielen



Steffi Hocke

Bereichen der Druckgestaltung aus, hat sich zur Mediengestalterin für Digital-/Printmedien Fachrichtung Design gemausert und sieht es unter anderem als ihre berufliche Aufgabe an Kunden zu beraten, Printmedien zu gestalten, Entwürfe nach den Vorgaben der Kunden zu entwickeln sowie Bilddaten zu korrigieren und zu bearbeiten. Vervollständigt hat sie ihr Fachwissen im Bereich Webdesign mit Programme wie Dreamweaver, Flash und Fireworks. Seit Oktober 2009 arbeitet sie in Bautzen und bringt dort ihre Fähigkeiten ein.

Zuverlässig, zielstrebig sein, mit diesen Vorsätzen geht sie durchs Leben. Sie passt dabei in ein Team, in dem man sich gegenseitig unterstützt. So spielt sie gern und aktiv mit Frauenfußball, ist passionierte Nicht-Raucherin, mag Inline Skaten, Wandern und Fahrradtouren oder Wintersport mit dem Snowboard! Autofahren als Freizeitbeschäfti-

gung kommt jedoch nur dann vor, wenn sie nicht vor dem PC ihre Kreativität austobt.

Ehrenamtliches Engagement ist für sie Ehrensache und Stellwerk freut sich insbesondere über ihren Einsatz für unseren Internetauftritt. Wesentlich hilft sie so, dass sich die Geschäftsleitung

und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich mehr und mehr auf ihre eigenen Aufgaben kon-

zentrieren können und nur noch regelmäßig Neues und Aktuelles zu Stellwerk und seinen Projekten an die Administratorin geben müssen.

Steffi hat gute Kenntnisse im Erstellen von Print- und Screenprodukten, sie ergänzt als Ehrenamtliche unser Team und dafür wollen wir ihr herzlich danken!

SONNHARD LUNGFIEL

IM RUHESTAND UNRUHIG GEBLIEBEN...

„... offen für neues, und möchte meine praktischen Fähigkeiten und theoretischen Kenntnisse ständig erweitern“

In unserer Modelleisenbahnwerkstatt kannst du dich in allen wichtigen Techniken des Modellbaus erproben. Du kannst aber auch wahrnehmen, dass der ehrenamtlich für Stellwerk e.V. tätige Wolfgang Franke ein bisschen mehr als nur ein Modellbauer ist. Der gebürtige Radeberger arbeitete gut 30 Jahre im Radeberger

Formenbau. Über eine Zwischenstation bei einem Getränkehersteller ist er mit dem Übergang aus dem Berufsleben in den Ruhestand unruhig geblieben.

Die Hände in den Schoß legen, das war nicht seine Sache. Formenbau, Schiffbau, aber auch Designaufgaben am Computer, aus der Vielzahl seiner Hobbys hat Wolfgang

vor etwa sechs Jahren den Modelleisenbahnanlagenbau

zum Haupthobby gemacht. Größtes Projekt mit seinen Kunden ist derzeit der

Nachbau der Radeberger Bahnhofsanlage im Verhältnis 1: 120!

Mit seinen Aktivitäten verführt das Projekt Lock-o-motive unter dem Motto „locken-stauen-motivieren“ dazu, Menschen zu treffen, die schon lange mit Begeisterung an eigenen Anlagen bauen und mit denen Fragen, Ideen oder einfach Fachsimpeln Spaß macht.

Die Herausforderungen von kleineren Lötarbeiten, Lösungen für elektrische Schalt- oder Kontaktprobleme bis hin zur Landschaftsgestaltung können in der Modelleisenbahnwerkstatt mit Wolfgang gemeinsam gemeistert werden. Natürlich kommt bei den wöchentlichen Treffen auch das Spielen nicht zu kurz. Schließlich will der ein oder andere ja auch herausbekommen, ob in der selbst mitgestalteten Modellanlage ein richtiger Fahrdienstleiter benötigt wird.



Stellwerk e.V. Homepage



Wolfgang Franke

Wolfgang leistet einen anerkannten Beitrag zu den Stellwerk Aktivitäten und dafür wollen wir ihm unseren herzlichen Dank sagen!

SONNHARD LUNGFIEL

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN FÜR ALLE

SPENDEN

Die Arbeit unseres Vereines lebt von den Aktivitäten seiner Mitglieder, Freunde und UnterstützerInnen. Einige von ihnen sind durch ihren ganz persönlichen Einsatz, meist mehr im Hintergrund aktiv. Ohne ihre Mitarbeit wären jedoch die vielfältigen Aufgaben so nicht zu bewältigen. Ihnen möchte ich an dieser Stelle für ihren persönlichen Einsatz – für ihre „Zeit-Spende“ herzlich danken.

Gleichzeitig möchte ich an dieser Stelle denjenigen danken, die die Vereinsarbeit des Stellwerk e.V. mit ihren persönlichen Spenden in Form von Geld und Sachspenden unterstützen. Insgesamt sind Geldspenden von 11.210,51 EUR im Laufe des Jahres 2010 eingegangen.



Spendenübergabe der neuen Ständerbohrmaschine an das TENDER-Projekt

Von diesem sehr beachtlichen Betrag konnte für das Projekt Tender eine leistungsfähige Bohrmaschine angeschafft werden. So können die TeilnehmerInnen des Jugendberufshilfeprojektes realitätsnah an betriebliche Produktionsprozesse herangeführt werden.

Im Januar 2011 wurde für das LOM-Projekt ein „Spiel- und Kreativmobil-Hänger“ angeschafft, der bei den regionalen Aktivitäten des LOM-Teams eingesetzt wird und den bisherigen LOM-Bus „Lokomotive“ ersetzt. So kann die bestehende Angebotspalette von kreativen Gestaltungsmöglichkeiten für Kinder um Angebote von Spiel und Geschicklichkeit erweitert werden.



Spielerwagen für das Projekt "Lock-o-motive"

Die verschiedenen Sachspenden dienen insbesondere den Kindern, die jede Woche die lokalen Kreativangebote im Lock-o-motive aufsuchen. Sie tragen zur Förderung und Stabilisierung der Entwicklung der Heranwachsenden bei.

Im Namen dieser Kinder möchte ich allen Spendern ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen.

THOMAS WEINHOLD

Weichenstellen für junge Menschen, dafür benötigen wir IHRE Unterstützung!

Wir machen Dampf für Lock-o-motive (Locken – Staunen – Motivieren).

Wir ziehen den Tender auf Gleise - befähigen Jugendliche vom Rumhängen zum Anhängen.

Helfen können Sie uns und vor allem denen, für die wir im Stellwerk aktiv sind mit:

A) GELDSPENDEN:

Wir können unsere fachliche und menschliche Unterstützungsleistung einbringen, aber nicht in jedem Fall genügt das! Ein bisschen mehr an Finanzkraft – erreicht durch Ihre Spende hilft uns beim Helfen!

Überweisen Sie Ihren Unterstützungsbetrag auf unser Konto:

Stellwerk e.V.

Dresdner Volks-u. Raiffeisenbank

BLZ: 850 9 00 00

Kto.: 342 164 1004

Bei Angabe ihrer Adresse senden wir Ihnen gern eine Spendenbescheinigung zu.

B) ZEITSPENDEN:

Haben Sie Lust und Freude an einer anspruchsvollen ehrenamtlichen Tätigkeit? Verfügen Sie über Organisationstalent, Kontaktfreude oder grundlegende Computerkenntnisse? Wir freuen uns über jede helfende Hand. Nehmen Sie Kontakt zu uns auf und besprechen Sie mit uns, mit welchen kreativen Kompetenzen Sie unsere Arbeit für Kinder und Jugendliche unterstützen möchten.

C) SACHSPENDEN:

Wir freuen uns auch über Sachspenden. Sicher haben Sie Verständnis, wenn wir gern vor Ihrer Spende mit Ihnen abstimmen möchten, was und für welchen Zweck Sie spenden wollen. Fortlaufend benötigen wir Holz für unsere Holzwerkstatt im Projekt Tender. Es sollte unbehandeltes Holz, geeignet zum Basteln sein. Von Fall zu Fall können Sie uns auch mit Blechen helfen, die in der Metallwerkstatt an den vorhandenen Maschinen genutzt werden können, für das Arbeiten wie in einer Lehrwerkstatt.

Wenn Sie also Materialien, wie Holz, Möbel, Kreativ- oder Spielmaterialien haben, die Sie nicht mehr benötigen, wenden Sie sich bitte direkt an uns und sprechen Sie Anna Czermak an unter Telefon 03528-4160715 oder <mailto:post@stellwerkev.de>.





D) MITGLIED IM VEREIN WERDEN:

Bewerben Sie sich um die Mitgliedschaft im Stellwerk e.V. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 45,- € für die aktive Mitgliedschaft und mindestens 25,- € für eine Fördermitgliedschaft. Stellwerk e.V. ist als gemeinnützig anerkannt.

Nähere Informationen zum Stellwerk finden Sie im Internet unter: www.stellwerkev.de.

Sie können zu uns auch direkten Kontakt aufnehmen unter: post@stellwerkev.de oder Sie rufen an unter Tel.: 03528-4160715.

Wenn Sie uns persönlich aufsuchen wollen, so finden Sie uns in der Heidestraße 70 im Gebäude 402 und 303 in Radeberg.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Unterstützung!

SONNHARD LUNGFIEL

IMPRESSUM

Herausgeber: Stellwerk e.V.
Redaktion: Sonnhard Lungfiel
Anna-K. Czermak
Fotos: Stellwerk e.V.

KONTAKTDATEN

Stellwerk e.V. J.-S.-Bach-Str. 21
01900 Großröhrsdorf
Tel.: (0 35 28) 4 16 07 15
Fax.: (0 35 28) 4 16 07 16
E-Mail: post@stlw.de

Wenn sie die SIGNAL-BOX regelmäßig per e-Mail erhalten wollen, teilen sie uns dies bitte mit.